



**Haushaltsrede 2018**  
**Oberbürgermeister Roman Götzmann**  
**25. Oktober 2017**

## **Unsere Stadt – Ein starkes Stück Heimat!**

---

*- Es gilt das gesprochene Wort -*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

das Haushaltsaufstellungsverfahren für das Jahr 2018 beginnt mit einer verfahrenstechnischen Neuerung: erstmals haben wir vorgesehen, den Haushalt noch im alten Jahr zu beschließen. Dies bringt es zwar mit sich, dass wir es mit größeren Unsicherheiten beim Zahlenmaterial zu tun haben. Aber es ist zum anderen mit einer früheren Genehmigung des Haushaltsplans zu rechnen. Damit wird dann auch ein früherer Beginn unserer beschlossenen Maßnahmen möglich sein. Gleichfalls neu ist die Festlegung von Haushaltseckwerten durch den Gemeinderat bereits im Vorfeld der Beratungen. Den Zielfindungsprozess wollen wir für künftige Haushalte sogar noch früher gemeinsam beginnen. Mit dem Abschluss des Haushaltsaufstellungsverfahrens bereits im November haben wir dann auch den Blick frei auf die anstehenden Ereignisse im kommenden Jahr.

Insbesondere die Heimattage des Landes Baden-Württemberg werden uns alle – Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Organisationen, unsere Gremien sowie die Verwaltung – ein Jahr lang in Atem halten. Unter dem **Motto „Stadt, Land – alles im Fluss“** wollen wir nicht nur gemeinsam feiern, sondern uns darüber Gedanken machen, wie sich der Begriff „Heimat“ im 21. Jahrhundert und in einer globalisierten Gesellschaft darstellt. Als kleinen Kompass für diese Reise darf ich uns den römischen Philosophen Seneca mit auf den Weg geben:

**„Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will,  
für den ist kein Wind der Richtige.“**

Im politischen Diskurs fällt es manchmal schwer, sich mit dem Begriff Heimat auseinander zu setzen. Ist Heimat ein Ort? Ist es ein Gefühl? Ist es die Familie, sind es die Menschen um einen herum?

Schenkt man einer SWR-Umfrage aus dem Jahr 2015 Glauben, rangiert an erster Stelle das persönliche Umfeld aus Familien, Bekannten und Freunden. Gefühle wie Geborgenheit und Sicherheit folgen auf dem zweiten Platz kurz vor dem aktuellen „Zuhause“, dem Wohnort. Meiner persönlichen Meinung nach kann eine Stadt Vieles dazu beitragen, um als Heimat wahrgenommen zu werden. Bei allem braucht man aber Menschen, die die Dinge umsetzen und in die Hand nehmen.

Auch wenn der Begriff der Heimat etwas statisch daher kommen mag, so ist er doch Veränderungen unterworfen. Ebenso wie unsere Stadt sich kontinuierlich Veränderungen stellt.

Veränderungen sorgen nicht immer nur für einen optimistischen Blick in die Zukunft, sondern sie erzeugen auch Sorgen und Ängste. Die politischen Diskussionen in den vergangenen Monaten und Jahren haben uns dies deutlich vor Augen geführt. Es wird die Aufgabe aller demokratischen Kräfte auf allen Ebenen sein, überzeugendere Antworten zu liefern als die Vereinfacher mit ihren pauschalen Schuldzuweisungen.

Zum Beginn darf ich unser Augenmerk auf das **finanzpolitische Umfeld** richten – gleichsam den Ausgangspunkt unserer Reise - , in dem sich unser Haushalt bewegt. Bereits in der zurückliegenden Haushaltsrede haben wir darauf hingewiesen, dass auch 2018 kein einfaches Jahr werden wird.

Landauf, landab liest man in den Zeitungen davon, dass alle staatlichen Ebenen über Rekorderlöse verfügen. Dies führt dazu, dass wir gerade im Zuge der Koalitionsverhandlungen auf Bundesebene eine Steuersenkungsdiskussion verfolgen dürfen. Wir dürfen gespannt sein, wie sich künftig unsere Einnahmesituation unter „jamaikanischer Flagge“ entwickelt.

**Für die Stadt Waldkirch** können wir jedenfalls feststellen, dass sich auch hier die bundesweiten Meldungen positiv niederschlagen. Die ordentlichen Erträge von knapp 56,5 Millionen Euro liegen um rund 7,9% über dem Vorjahresansatz.

Allerdings sind auch die ordentlichen Aufwendungen um rund 3,4 Millionen auf nun 56 Millionen Euro gestiegen, das sind 6,4%. Spätestens an dieser Stelle kann man erkennen, dass sich eine Steuersenkungsdebatte auf Bundes-, aber erst recht auf städtischer Ebene von selbst verbietet. Es ist nicht anzunehmen, dass mit einer Verschlechterung der Einnahmesituation auch ein Verzicht auf kommunale Aufgaben einher ginge.

Die größten Steigerungen auf der Aufwandsseite ergeben sich dabei selbstverständlich bei den **Heimattagen**. Den Einnahmen aus Sponsoring und Zuschüssen von rund 350.000 Euro stehen Aufwendungen von 680.000 Euro entgegen. In Anbetracht der Fülle von Veranstaltungen, die wir Ihnen bereits im Gremium präsentiert haben, dürfen wir allerdings feststellen, dass wir hier auch im Vergleich zu anderen Heimattage-Städten Maß und Mitte halten.

Bei den **Personalkosten** machen sich zum einen die kommenden Tarifsteigerungen sowie die Höhergruppierungen nach der neuen Entgeltordnung bemerkbar. Zusammen mit der höheren Auslastung bestehender Stellenanteile ergibt sich eine Steigerung um 5,8% auf nunmehr rund 15 Millionen Euro.

Im Bereich der **Kindertageseinrichtungen** stehen wir – gemeinsam mit allen Trägern – vor weiteren großen Anstrengungen. Nach der Eröffnung der Kita am Kirchplatz wird im kommenden Jahr die Eröffnung der St.-Carolus-Zweigstelle auf dem Gelände der Sick AG eröffnet. Auch hier müssen wir wiederum die Betriebskosten für ein Jahr vorfinanzieren, bis ab 2019 die Landeszuschüsse fließen.

Für die Gruppenerweiterung im Kindergarten Spatzennest in Buchholz ist der Umbau einer Wohnung für 220.000 Euro vorgesehen.

Die erfreuliche Entwicklung unserer Kinderzahlen sowie die Zuzüge durch Familien werden uns in den kommenden Jahren weiterhin fordern. Zum Vergleich: im Zeitraum von Oktober 2015 bis einschließlich September 2016 wurden in Waldkirch 179 Geburten gemeldet.

Dieser bereits erfreuliche Wert wird aktuell noch überboten. Im aktuellen Zeitfenster Oktober 2016 bis September 2017 verzeichnen wir 209 Geburten.

Allerdings werden wir uns selbstkritisch die Frage stellen müssen, in welchem Tempo wir uns den Ausbau der Kindereinrichtungen weiterhin werden leisten können.

### **Neue Heimat**

Mit dem Thema Zuzüge ist bereits das Stichwort genannt, das uns vor weitere Herausforderungen stellt. Deutschlandweit ist das Phänomen zu beobachten, dass die Immobilienpreise in attraktiven Regionen kaum noch ein Limit kennen. Insbesondere die Region Freiburg - und damit eben auch Waldkirch - steht unter enormen Druck. Viele Menschen suchen hier ihre neue Heimat. Als Indikator seien nur die städtischen Bodenrichtwerte genannt. Diese wurden von 2012 auf 2016 um 30 Prozent nach oben angepasst!

Diese Entwicklung führt allerdings dazu, dass es manche Bevölkerungsgruppen auf unserem Wohnungsmarkt zusehends schwerer haben - sei es beim Erwerb einer Immobilie oder lediglich beim Bezug einer passenden Mietwohnung. Verwaltungsintern sind wir mit einer Arbeitsgruppe derzeit dabei Maßnahmenpakete zu schnüren.

Hierzu wird – neben einigem Anderen – auch die Ausweisung neuer Baugebiete gehören: im November wollen wir den Aufstellungsbeschluss für das Baugebiet „Sonnhalde“ in Kollnau am Ebertle fassen. Im kommenden Jahr soll nach Möglichkeit das Baugebiet „Alte Ziegelei“ in Waldkirch vorangetrieben werden, sobald die Altlastensituation endlich geklärt werden konnte.

Unsere **Wohnungswirtschaft** setzt die Modernisierungs- sowie Instandhaltungsmaßnahmen in unserem Gebäudebestand auf hohem Niveau fort: beides zusammen genommen schlägt mit über 1,5 Millionen Euro zu Buche.

2018 werden darüber hinaus die Neubauten der Wohnungswirtschaft in der Ortsmitte Buchholz sowie in der Friedrich-Ebert-Straße in Kollnau fertig gestellt. Insgesamt hat unser Eigenbetrieb damit in Buchholz 5,4 Millionen Euro sowie in Kollnau 2,2 Millionen Euro investiert. Im nächsten Schritt werden wir den Abriss sowie einen Neubau an der Stelle der alten Ortsverwaltung in Buchholz in der Eisenbahnstraße angehen. Damit geht dann auch das Sanierungsgebiet „Ortsmitte Buchholz“ langsam auf die Zielgeraden. Im Rahmen der

veranschlagten Ausgaben von 1,1 Millionen Euro – davon fast eine halbe Million Landesmittel – steht unter anderem nun auch die Freiraumgestaltung an.

Das Thema Wohnen führt uns zu den Menschen, die sich Waldkirch in der Regel nicht freiwillig als neue Heimat ausgesucht haben. Nach den aktuell vorliegenden Zahlen sind derzeit rund 400 **Flüchtlinge im Stadtgebiet** untergebracht. Davon befinden sich zum Stichtag 15.9.2017 genau 247 Flüchtlinge in der so genannten Anschlussunterbringung und damit auch im Zuständigkeitsbereich der Stadt Waldkirch. Wir sind damit die Kommune im Landkreis, die die meisten Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung hat. Durch den „Pakt für Integration“ unterstützt das Land Baden-Württemberg die Sozialbetreuung dieser Flüchtlinge. Wie wir diese in Waldkirch organisieren wollen, werden wir im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung noch zu entscheiden haben.

Neben der Sozialbetreuung hat der Pakt auch Mittel für die Integrationsförderung vorgesehen, die sich im Haushalt mit 285.000 Euro auf der Einnahmeseite wiederfinden. Derzeit sind diese Mittel durch das Land allerdings nur für die Jahre 2017/18 vorgesehen. Da die Integration sicher nicht mit dem Jahre 2018 abgeschlossen sein wird, muss hier dringend für eine Verstetigung der Mittel gesorgt werden!

Ich möchte es an dieser Stelle nicht versäumen, den zahlreichen Aktiven – ob ehrenamtlich oder hauptamtlich – im **Netzwerk Flüchtlinge** für ihre unermüdliche Arbeit danken. Die Integration wird noch eine Aufgabe sein, die uns über Jahre beschäftigen wird. Das gemeinsame Engagement macht mich allerdings zuversichtlich, dass wir diese Aufgabe gut lösen werden.

### **Wohlfühlen und Tourismus**

Zur Heimat gehört aber nicht nur die reine Bereitstellung von Wohnraum. Es geht auch um das Wohlfühlen in unserer Stadt und in unserer Umwelt. Eine im wahrsten Sinne des Wortes herausgehobene Stellung nimmt **unser Hausberg, der Kandel**, ein. Hier stehen in den kommenden ein bis zwei Jahren deutliche Bemühungen zur Attraktivitätssteigerung des Gipfelgebiets an. Die augenfälligste Veränderung dabei wird sicher die Überplanung des alten Kandelhotels durch Herrn Ulrich Reichenbach sein. In diesem Zusammenhang wird es notwendig sein, dass wir auch für die öffentliche WC-Anlage eine deutlich attraktivere Lösung finden. Wir sind dazu bereits in Gesprächen mit dem Landkreis Emmendingen, der Gemeinde Simonswald, dem Naturpark Südschwarzwald sowie dem Zweitälerland. Seitens der Stadt werden wir uns mit 20.000 Euro an den Planungen beteiligen. Die WC-Anlage soll dabei mit einem Infopunkt des Naturparks kombiniert werden.

In diesem Zusammenhang wird auch geklärt werden, inwieweit ein Naturerlebnis-Spielplatz im unmittelbaren Umfeld des Hotels realisiert werden kann. Die zahlreichen Erfordernisse des Naturschutzes müssen hierbei gut abgewogen werden.

Zur Entwicklung rund um den Kandel haben wir den Gesprächsfaden mit den dort tätigen Vereinen aufgenommen. Wir werden künftig im Rahmen eines Jahresgesprächs zwischen Vereinen und Verwaltung die Entwicklung auf unserem Hausberg begleiten.

Auch, aber nicht nur den Kandel betrifft ein anderes Projekt aus dem Bereich Tourismus: das Zweitälerland erarbeitet derzeit eine **Mountainbike-Konzeption**. Dies unterstützen wir als

Stadt Waldkirch mit Nachdruck, da wir es als wichtiges Standbein neben dem bereits sehr erfolgreichen Wander-Tourismus betrachten.

Für Touristen und Tagesbesucher unserer Stadt bauen wir konsequent das neue **Besucherleitsystem** aus. Für Kollnau sind 22.000 Euro sowie für Buchholz 10.000 Euro vorgesehen. Hinzu kommen 45.000 Euro für die Gastronomiebeschilderung. Damit bieten wir dann in der gesamten Stadt ein aktuelles und attraktives Leitsystem gerade für die Heimattage und ihre Besucher an.

### **Zukunftsfähige Mobilität**

In einer wachsenden Stadt, in der man sich aber dennoch wohl fühlen soll, wird **Mobilität** zu einem immer wichtigeren Thema. Dies gilt sowohl innerhalb der Stadtgrenzen als auch beim Verkehr nach außerhalb.

Hierzu setzen wir zum einen auf den zügigen Ausbau der Breisgau-S-Bahn. Ich darf an dieser Stelle unterstreichen, dass wir an einer möglichst frühzeitigen Inbetriebnahme der elektrifizierten Strecke interessiert sind. In diesem Zusammenhang werden wir im Laufe des Jahres 2018 in die Überlegungen einsteigen müssen, wie der innerörtliche Busverkehr auf die neuen Anforderungen abgestimmt werden kann. Im vorliegenden Haushalt sind jedenfalls die ersten 200.000 Euro vorgesehen, um Bushaltestellen barrierefrei umzubauen. Dieser Haushaltsansatz setzt sich in der mittelfristigen Finanzplanung entsprechend fort.

Ein markanter Baustein bei der Erneuerung der Verkehrsinfrastruktur wird die Erneuerung des Jünglingsstegs für insgesamt 700.000 Euro, verteilt auf 2018 und 2019, sein. Die möglichen Varianten stellen wir Ihnen in der November-Sitzung des TUA vor.

Mit überschaubaren Mitteln aus dem Bereich Straßenunterhalt wollen wir vor den Großveranstaltungen im Rahmen der Heimattage noch die Fahrradstellplätze im Innenstadtbereich ausbauen.

Zukunftsfähige Mobilität wird auch eines der Themen sein, das wir bei der Erstellung des Klimaschutzkonzepts in den Vordergrund rücken wollen. Die Zuschussbeantragung läuft derzeit noch und wir hoffen, dass wir noch dieses Jahr die Beauftragung vornehmen können.

### **Auf der Höhe der Zeit**

Derzeit können wir feststellen, dass nahezu aller Orten im Stadtgebiet Baustellentätigkeit herrscht. Etwas flapsig könnte man sagen, wir buddeln hier für unsere Zukunft! Mit dem Aufbau eines **eigenen Glasfasernetzes** stemmen unsere Stadtwerke das wohl größte Infrastrukturprojekt der jüngeren Stadtgeschichte.

Nach einer Datenerhebung der OECD liegt Deutschland – Stand Juni 2016 – auf Rang 31 von 36 der Industrieländer, was die Versorgung mit Breitbandangeboten angeht. Während das Hightech-Land Deutschland bei echten Glasfaseranschlüssen also deutlich dem internationalen Vergleich hinterherhinkt, werden wir uns in Waldkirch auf diesem Gebiet an die Spitze setzen.

Mein Dank gilt an dieser Stelle insbesondere unserem Geschäftsführer Herrn Ruprecht und seinem Team für diese Kraftanstrengung neben dem Tagesgeschäft. Der Dank geht

allerdings auch an den Aufsichtsrat sowie die Mitglieder des Gemeinderates, die diesen Zukunftskurs einmütig mittragen. Um diese Investitionen stemmen zu können wird die Stadt Waldkirch ihre Kapitaleinlage um rund 1,1 Millionen Euro aufstocken. Die notwendigen Mittel werden dem Stammkapital des Wasserwerks entnommen. Wir schichten damit innerhalb unserer Infrastrukturbetriebe um.

In den nun laufenden Bauabschnitten liegt der Schwerpunkt klar auf unseren Gewerbebetrieben. Diese sind in einer digitalisierten Welt auf zukunftsfähige Datenleitungen angewiesen. Der Ausbau des Glasfasernetzes ist ein großer Beitrag zur Wirtschaftsförderung, zur Standortsicherung unserer Unternehmen und damit zum Erhalt der Arbeitsplätze. Nach und nach werden in den kommenden Jahren auch verstärkt Wohngebiete angeschlossen.

Wir schaffen damit die infrastrukturelle Grundlage für die **Digitalisierung** in den kommenden Jahren. Digitalisierung mag für Viele ein abstraktes Schlagwort, ein Modewort sein. In vielen Lebensbereichen ist sie allerdings bereits heute Realität - und die Vernetzung wird noch zunehmen! Der VATM, der Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten, prognostiziert für das laufende Jahr, dass das Datenvolumen im Festnetz um etwa 38 Prozent wächst. In einem Jahr, wohlgemerkt!

Welche Chancen sich für die Städte und Gemeinden ergeben können, ist Gegenstand eines Landeswettbewerbs unter dem Titel „**Zukunftskommune@BW**“. Wir arbeiten gerade als Verwaltung daran, welche Themenfelder für uns von besonderem Interesse sind, um bei digitalen Lösungen voran zu gehen.

Vor uns liegt also ein breites Zukunftsfeld. Umso bedauerlicher ist es, dass gerade im Schulbereich viel von Digitalisierung geredet wird, Bund und Länder sich aber bei ihrer finanziellen Verantwortung wegduckten. Seit nunmehr zwei Jahren stehen die so genannten Multimedia-Empfehlungen für Schulen im Raum. Nach Berechnungen des Städtetages wären bei einer Vollvernetzung der Schulgebäude in Baden-Württemberg sowie der medialen Grundausstattung der Klassenräume rund 1,8 Milliarden erforderlich.

Konkrete Förderprogramme oder Mittelzuweisungen sind bis heute nicht in Sicht – seien es nun die „Wanka-Milliarden“ des Bundes oder Mittel aus dem Landeshaushalt. Im aktuellen Entwurf des Staatshaushaltsplans 2018/2019 ist jedenfalls zum Bedauern der kommunalen Landesverbände keine Finanzierung vorgesehen.

Dies bringt uns als Kommunen in die unangenehme Lage, entweder ohne Zuschüsse bereits loszulegen oder auf Kosten unserer Zukunftsfähigkeit abzuwarten. Hier halten wir an dem bereits im vergangenen Jahr eingeschlagenen Mittelweg fest, in überschaubarem Umfang Mittel zur Verfügung zu stellen - wohlwissend, dass für eine Vollausrüstung unserer Schulen mehr notwendig wäre. Um beim Start der erwarteten Zuschussprogramme aber möglichst schnell reagieren zu können, wollen wir die bestehende Verkabelung unserer Schulen unter die Lupe nehmen. Für eine entsprechende Datenerhebung sind im Haushalt 100.000 Euro veranschlagt.

Neben diesen Maßnahmen im Innenausbau der Schulen werden wir gemeinsam mit den Stadtwerken auch dafür sorgen, dass unsere Schulen an das so genannte Gigabit-Netz angeschlossen werden.

## Umfangreiche Investitionen

Vieles, was wir uns vorgenommen haben, ist derzeit noch im Bau bzw. wurde beauftragt. Dies zeigt sich auch an der Liste der **Haushaltsübertragungen**, die mit einer Höhe von rund 4,5 Millionen Euro über dem Vorjahreswert liegen. Allerdings lag zwischen der Genehmigung des Haushalts im April 2017 und der heutigen Einbringung auch kaum mehr als ein halbes Jahr. Dies wird sich im kommenden Jahr also wieder einpendeln.

Aber auch außerhalb der genannten Schwerpunktthemen lässt sich das Investitionsvolumen mehr als sehen. Zusammen mit den noch ausstehenden Haushaltübertragungen sind **insgesamt 13,1 Millionen Euro** zu finanzieren. Dies geschieht unter anderem durch den Rückgriff auf bereits in Vorjahren genehmigte Kreditermächtigungen.

Für den Einstieg in die **Sanierung der Stadthalle** sind 250.000 Euro vorgesehen sowie Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 1,5 Million Euro für das Jahr 2019.

Das in Auftrag gegebene Gutachten zur Feuerwehrrkonzeption ist derzeit noch in Arbeit. Wir wollen aber bereits jetzt im Haushalt die Grundlage dafür legen, schnellstmöglich in die Umsetzung gehen zu können. Hierfür haben wir rund 500.000 Euro eingeplant. Aus Sicht der Verwaltung sollen dabei insbesondere zukunftstaugliche Räume für die **Jugendfeuerwehr** Priorität haben. Beim Fuhrpark werden wir gemäß dem Feuerwehrbedarfsplan verfahren und für das neue Löschfahrzeug LF 20 der Abteilung Waldkirch rund 450.000 Euro vorsehen.

Insgesamt müssen wir allerdings feststellen, dass wir uns künftige größere Projekte selbst bei guter Haushaltslage nur dann werden leisten können, wenn dem auch außerordentliche Erträge, beispielsweise durch die Ausweisung neuer Baugebiete, entgegenstehen.

Abschließend darf ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, in unseren Einrichtungen und in unseren Betrieben danken. Auch für den Haushalt, aber insbesondere für die Arbeit im gesamten Jahr. Insbesondere danke ich

dem Dezernat I, Herrn Fliegner,

dem Dezernat OB, Herrn Grupp

dem Dezernat II, Frau Kern

dem Dezernat III, Herrn Reger

dem Dezernat IV sowie dem Eigenbetrieb Abwasser, Herrn Kulse

dem Eigenbetrieb Wohnungswirtschaft, Herrn Störk

dem Eigenbetrieb Technische Betriebe, Herrn Rother

dem Eigenbetrieb Wasserwerk, Herrn Ruprecht

allen Mitgliedern des Gemeinderates, allen Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Vereinen und Institutionen für Ihren Beitrag.

In einem sich verändernden Umfeld arbeiten wir alle – Sie ehrenamtlich in den Gremien, wir hauptamtlich in der Verwaltung – gemeinsam daran, dass unsere Stadt und ihre Stadtteile für viele Menschen Heimat bleiben und Heimat werden.

Um zum Eingangszitat zurückzukehren: gemeinsam mit Ihnen freuen wir uns nun darauf, die Segel zu setzen. Mit den politischen Diskussionen rund um den Haushalt 2018 und selbstverständlich danach in unserem gemeinsamen Feierjahr, dem Heimattagejahr Baden-Württemberg in Waldkirch.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.